

Ergebnisprotokoll vom Klausurtag des PGR St. Johannes Baptist Neheim und Voßwinkel, am 09.04.2022 im Pfarrheim Voßwinkel, 9-17 Uhr

Anwesend: Kevin Babucke, Melanie Nierhoff, Ursula Paltzer-Hartmann, Reinhard Pennekamp, Harald Prattki, Renate Tewes, Hilke Thissen, Stephan Jung, Raphael Steden, Herbert Rautenstrauch, Dieter Hammerschmidt

Entschuldigt: Claudia Fischer, Christoph Bewermeier, Petra Kordes, Nicole Giemsch, Sonja Kern

Leitung: Tobias Kleffner

Protokoll: Renate Tewes

Ankommen/ Einstieg:

Geschichte „Lebendiges Wasser“, Kolumne von Fabian Vogt, Artikel aus Publik-Forum vom 09.11.2018.

Diese Erzählung berichtet von einer Kamelherde in der Steppe Australiens, die ohne Zäune leben und zusammenbleiben, da sie eine Wasserstelle als Quelle haben und hier immer wieder herkommen. Sie eröffnet den Gedanken der Kirche vor Ort, die wegen ihrer gemeinsamen Quellorte, die ihren Durst stellen, zusammenbleiben. Sie leben aus den Quellen des Evangeliums Jesu Christi.

In Kleingruppen werden unsere Quellen in unserer Pfarrei gesammelt und auf Karten an die Pinwand geheftet: Taizé-Gebete, offene Kirchen, ‚Türen offen‘, offener Dom, Kinderkirche Bergheim, jede einzelne Gemeinde, Begegnungsorte, Ministrantenarbeit, Blick auf das Gelingende (Haltung), Gottesdienste, Quellort ist jede persönliche Begegnung (Beziehungsarbeit), KiJu Neheim, Jugendtreff Bergheim.

In den Kleingruppen wurde persönliche Erfahrungen mit den eigenen Quellen ausgetauscht.

Damit gelang es zunächst auf das Gelingende zu schauen.

Dynamik der Veränderung:

Entlang einer dynamischen Kurve mit Hochs und Tiefs konnte sich jeder und jede Phasen der Veränderung zuordnen:

1. Vorahnung/ Sorge
2. Schock/ Schreck
3. Abwehr/ Ärger
4. Rationale Akzeptanz/ Frustration
5. Emotionale Akzeptanz/ Trauer

6. Öffnung/ Neuer Enthusiasmus
7. Integration/ Selbstvertrauen

Wir leben in der Kirche in Zeiten der Veränderung. Das Zielbild des Erzbistums zeigt Etappen dieser Veränderungen auf. Es gibt kleine Pflänzchen, auf die zu schauen sich lohnt. Es gibt aber auch Pflanzen, die nicht mehr wachsen und eingehen. So sind wir einer Veränderungsdynamik ausgesetzt. Entlang der Linie mit den 7 Etappen ordneten sich die Teilnehmer/innen an verschiedenen Punkten zu. Das macht die Dynamik des Prozesses aus, jede Etappe ist dabei wertvoll und wichtig.

Zielbild 2030+:

Grundlage der Gruppenarbeit waren vier Aussagen des Zielbildes 2030+ für uns in Neheim:

- Wir in Neheim gewinnen Zukunft, wenn wir jeden Menschen mit seinen je individuellen Potentialen professionell fördern und unterstützen.
- Wir in Neheim gewinnen Zukunft, wenn wir Pastoral vorrangig von den Lebens- und Glaubenthemen sowie den Bedürfnissen der Menschen in den Sozialräumen her konzipieren.
- Wir in Neheim gewinnen Zukunft, wenn wir umkehren und vom Zielbild 2030+ aus mutig und realistisch Prioritäten, aber auch Nachrangigkeiten benennen.
- Wir in Neheim gewinnen Zukunft, wenn wir gleichermaßen ernst machen mit einer missionarischen und diakonischen Ausrichtung der Pastoral.

Schwerpunkte für die Arbeit des PGR für die nächste Zeit:

Die in den Gruppen erarbeiteten Vorhaben wurden auf Karten an der Pinwand geordnet.

- Orte der Begegnung: Infostand am Samstag, heiliges Sofa, ‚Kirchentreff‘ als Marke, ‚Essen & Trinken‘, unsere Gedanken zur ‚Krise der Kirche‘
- ‚Lust- Frust-Mauer‘, Signale (für offene Kirchen)
- Highlights schaffen, andere ansprechende Gottesdienste
- Hausbesuche, gezielt mögliche Mitarbeiter/innen ansprechen
- Für Aufgaben sich gemeinsam im Team vorbereiten und die Projekte gemeinsam auswerten

Hinweis für Hilfen: Trainingshandbuch zum Zielbild, zu finden auf der Bistumshomepage